Der Potomac ist so angeschwollen, daß es unmöglich ist, Brücken zu schlagen. General Lee steht wahrscheinlich zwischen Harpers Ferry und Williamsburg (hat sich also in südwestlicher Richtung bis an den Potomac zurückgezogen), wo er vielleicht eine Schlacht anbieten wird. General Meade rückt ihm so schnell entgegen, als die Beschaffenheit der Straßen es erlaubt. — Vicksburg hat sich aus Mangel an Lebensmitteln ergeben. 18,000 Gefangene fielen in die Hände der Unionisten. — Der Vicepräsident des Sonderbunds hat Lincoln um die Erlaubniß gebeten, behufs wichtiger Mittheilungen nach Washington zu kommen. Präsident Lincoln schlug ihm die Bitte ab. Der Weg gewöhnlicher Mittheilung genüge.

Ueber Viehzucht.

(Aus „Welz, Ansichten über engl. Landwirthschaft.")

(Schluß.)

Es verhält sich aber mit den Schafen, wie mit dem Rindvieh; die Mastung bezahlt sich allein nicht so, wie in England, daher müssen wir der Wolle mehr Werth beilegen, als dort. Da ohnehin unser Export an fetten Hämmeln von dem französischen veränderten Zollsystem abhängt, so müssen wir auch für Zeiten, wo der Hammelhandel nicht geht, durch den Wollertrag einigermaßen gedeckt sein; hiezu passen unsere Bastardschafe mit mittelfeiner Wolle gut, weil diese hauptsächlich auf unserem Markte gesucht ist. Deßhalb werden wir auch von den englischen Schafracen keinen vortheilhaften Gewinn machen können; unsere Weiden sind für sie zu mager, die Thiere müssen zu viel gehen und werden von Hunden und Schäfern beunruhigt, während ihre Wolle nicht auf unserem Markte gesucht wird und überhaupt zu wenig Geldertrag abwirft. Am nächsten stehen unsern Verhältnissen die Southdowns, und wäre nur wünschenswerth, wenn man durch Kreuzung ihre Körperform in unsere Bastardherden bringen, aber deren Wolle beibehalten könnte, was natürlich nicht zu erreichen ist. Indessen wäre es von Interesse, zu versuchen, wie weit dieses möglich ist, namentlich wenn der französische Handelsvertrag auf irgend eine Weise noch zu Stande kommen sollte und darin auch günstige Bestimmungen über den Verkehr mit Vieh getroffen würden.

Aber wie bei der Rindviehzucht, dürfen wir uns auch bei der Schafzucht die Engländer zum Muster nehmen und, wo es nur möglich ist, die Thiere kräftiger von Jung auf über ihre ganze Lebenszeit ernähren. Da wir ihnen die reichlichen Weiden nicht überall bieten können, da sie eben die sparsam vertheilten Gräser verwerthen sollen, so sollten wir ihnen nebenbei wenigstens auch noch bessere reichere Weiden einräumen, wie dieß auf mehreren größeren Gütern im Lande schon der Fall ist, auf welchen künstliche Weideschläge mit Kleegrassaat eingeführt sind. Solche bessere Weiden sollten auch von den Gemeinden für ihre Pachtweiden, theils durch Verbesserung der ständigen, theils durch Ansaat angelegt werden, namentlich da, wo die natürlichen Weiden nicht mehr viel heißen wollen.

Aber auch außer diesen Kleegrasweiden lassen sich einzelne Brachfelder, und in ausgedehntem Maße die Stoppelfelder mit Pflanzen ansäen, deren Samen nicht viel kostet, welche keiner besondern Vorbereitung bedürfen und den Schafen neben den spärlichen Gräschen eine Weide gewähren, auf der sie sich täglich in kurzer Zeit vollends sättigen können. So läßt sich da, wo reine Brache gehalten wird, alsbald auf die Brachfurche Spörgel, und wenn sie frühe umgebrochen wird, so daß das Land bis zur nächsten Pflugart 8 Wochen liegen bleiben kann, weißer Senf, auch Buchweizen, Reps säen, ebenso auf die nach der Erndte schnell abgehüteten und umgebrochenen Stoppeln, namentlich auch auf die frühe umgebrochenen Repsstoppeln. Alle diese Pflanzen kosten wenig Samen, die Pflugarbeit müßte ohnedieß geschehen; es wird dem Acker nicht nur nichts entzogen, sondern er wird durch das Abweiden dieser schnell und reichlich wachsenden Pflanzen und durch ihre Stoppeln noch etwas gedüngt, den Schafen aber eine stattliche Weide bereitet, wenn man diese Pflanzen erst recht wachsen läßt, und den Thieren alle Tage nur ein angemessenes Stück einräumt und sie nicht, wie es unsere Schäfer gewöhnt sind, allsbald auf dem ganzen Acker herumtreibt, wobei sie mehr zertreten und beschmutzen, als sie zu fressen bekommen.

Auf größeren Aeckern läßt sich aber auch das englische Verfahren bei der Mastung bei uns ganz gut einführen, indem man die Schafe in Hürden auf den hoch herangewachsenen Futterpflanzen (Klee verschiedener Art Kleegras, Wicken und Erbsen, Reps ꝛc.) aufschlägt und sie den Platz völlig abweiden läßt. Hund und Schäfer, namentlich ersterer, müssen ganz entfernt bleiben, so daß die Thiere dieselbe Ruhe genießen, wie dort; der Platz ist sodann, wenn er abgeweidet ist, zugleich auch gepfercht; die Fläche für ein Stück muß dann 5 bis 6mal so groß sein wie in unserem gewöhnlichen Pferch und etwa 1 Quadratklafter = 36 Quadratfuß betragen; gut ist es, wenn man keine große Zahl zusammen sperrt, höchstens 50—60 Stücke. Auf diese Weise abgeweidete ausdauernde Pflanzen, wie Klee und Esparsette, wachsen, wenn es frühe genug geschieht, wieder reichlich nach und werden dann noch gemäht, die Stoppeln der übrigen werden bald untergepflügt und oft mit einer andern Weidepflanze nochmals angesäet, wenn es noch Zeit ist, so nach abgeweidetem Reps mit Spörgel ꝛc.

Der Vorzug der englischen Schweineracen ist in Württemberg schon längere Zeit erkannt, doch scheinen die Bastarde mehr für unsern Geschmack geeignet, als die Fettmasse der reinen Racethiere, da wir weniger gern den reinen Speck, als ein zartes Fleisch essen. Bei unserm verhältnißmäßig höhern Fruchtpreisen kann die Schweinehaltung nicht so ins Große mit Vortheil ausgedehnt werden, wie in England, denn auch bei ihr müssen wir auf wohlfeile Fütterung sehen, worunter besonders Abfälle aller Art gehören, die zwar in jeder Haushaltung, meistens aber nicht in großer Menge vorkommen.

Die Zucht unserer Arbeitspferde betreffend, so wünschen unsere Landwirthe von jeher stärkere Thiere, und wurde es auch allgemein anerkannt, als der verstorbene Landoberstallmeister v. Reischach diesen Wunsch berücksichtigte und englische Halbblutthiere in die Gestüte ankaufte.

Jetzt wollen die Landwirthe noch mehr bloße Arbeitspferde und kaufen Burgunder und Luxemburger ohne alle Rücksicht auf Schönheit, während die englischen Landwirthe in ihrer Suffolkrace beides mehr vereinigen, was eher nachzuahmen sein dürfte, als die Zucht der plumpen Massen. Arbeitsochsen müssen wir aber haben, so lange ihre Arbeit billiger ist, als die der Pferde, je höher aber das Fleisch im Verhältniß zu den Körnern im Preise steigt, um so mehr werden auch die Pferde bei uns von selbst mehr überhand nehmen.

Hall. Naturalienpreise vom 18. Juli 1863.

Fruchtgattungen.	Höchste. fl.	Höchste. kr.	Mittl. fl.	Mittl. kr.	Niederste fl.	Niederste kr.
1 Centner Kernen . .	6	51	6	40	6	30
„ Roggen . .	3	55	3	34	3	30
„ Gemischt .	4	14	3	47	3	15
„ Haber . .	3	9	2	58	2	48
„ Gerste . .	—	—	—	—	—	—
„ Wicken . .	—	—	—	—	—	—

Redaktion, Druck und Verlag von J. Heinrich's Wittwe.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 kr., halbjährl. 1 fl. 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag. Insertionsgebühr: Raum der Zeile 2 kr.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 86 Freitag den 24. Juli 1863.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Backnang.

Kürschner Friedr. Bollinger jun. von hier ist statt des zurückgetretenen F. L. Feucht hier als Bezirks-Agent der preuß. National-Versicherungs-Gesellschaft in Stettin aufgestellt und als solcher oberamtlich bestätigt worden; was der bestehenden Vorschrift gemäß öffentlich bekannt gemacht wird.

Den 22. Juli 1863.

Königl. Oberamt.
A.-V. Wernle.

22 Backnang.

Haus- und Güter-Verkauf.

Der Rothgerber Johann Christian Breuninger, Schlagenhauf's Enkel, dahier verkauft am

Montag den 27. Juli d. J.
Vormittags 9 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus wiederholt, aber zum leztenmal im öffentlichen Aufstreich:

Ein zweistockiges Wohnhaus mit zwei Wohnungen und Gerberwerkstatt am Koppenberg, neben Ludwig Zwink und Andreas Dorn,
¾ Mvg. 18,2 Rth. willk. geb. Acker, Gemüsegarten, Wiese und Grasrain am Koppenberg,
6,4 Rth. Wiese daselbst,
20,4 Rth. Wiese daselbst,
angekauft um 2600 fl.

Wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Am 18. Juli 1863.

Rathsschreiberei.

Reichenberg.

Bau-Akkord.

Am nächsten Montag den 27. d. Mts. Mittags 12 Uhr wird auf dem hiesigen Rathszimmer die Reparation der hienach genannten Gebäude, unter einem Dach befindlich, verabstreicht werden:

I. Sprizenhütte:
Zimmerarbeit . . . . . 13 fl. 30 kr.
Maurerarbeit . . . . . 13 fl. 5 kr.

II. Schafhaus:
Zimmerarbeit . . . . . 58 fl. 4 kr.
Maurerarbeit . . . . . 19 fl. 16 kr.

III. Armenhaus:
Maurerarbeit . . . . . 8 fl. 53 kr.

Der Ueberschlag kann auf dem Rathszimmer jederzeit eingesehen werden.

Schultheissenamt.
Dietter.

22 Gemeinde Oberbrüden.

Holz-Verkauf.

Gegen Bezahlung binnen 6 Tagen werden im hiesigen Gemeindewald

2 Eichen 25 u. 40′ lang, 17 u. 11″ stark, 275 fichtene, geschälte Baustämme schwächerer Sorte von 30—65′ Länge mit 5850 Cub.′, sowie 7 Klftr. Nadelholz-Scheiter, und Prügel

im Aufstreich verkauft, wobei die Zusammenkunft am Montag den 27. Juli Morgens 9 Uhr im Schlag stattfindet.

Die Ortsvorsteher wollen dies in ihren Bezirken gehörig bekannt machen lassen.

Oberbrüden den 15. Juli 1863.

Schultheissenamt.

12 Fornsbach.

Schafwaide-Verleihung.

Die der Gemeinde hier zustehende Schafwaide von der Erndte bis Michaelis d. J., welche ungefähr 300 Stück ernährt, wird nächsten

Mittwoch den 29. d. Mts.
Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer verpachtet.

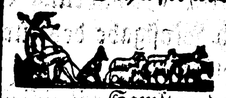
Zu gleicher Zeit kann vielleicht auch wegen der Winterschafwaide ein Pacht-Vertrag abgeschlossen werden.

Den 22. Juli 1863.

Gemeinderath.
Vorstand Gmelin.

12 Rudersberg.

Schafwaide-Verleihung.



Die Winter-Schafwaiden von hier und Obern-dorf werden am

Samstag den 1. August d. J.
Nachmittags 2 Uhr

auf dem hiesigen Rathhaus an den Meistbieten-

den von Martini 1863 bis 15. März 1864 verpachtet. Erstere ernährt 300 und die andere 200 Stück Schaafe.

Den 20. Juli 1863.

Schultheißenamt.

Backnang.

Ackerschnallen

kauft

Wilh. Henninger,
Conditor.

23

Backnang.

Schönes Roggenstroh

hat zu verkaufen

Jakob Breuninger's Wtw.
bei der Krone.

Backnang.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichnete macht hiemit die ergebene Anzeige, daß sie das seither durch ihren verst. Sohn geleitete

Hutmacher-Geschäft

fortbetreibt, und sich mit der Bitte um Fortsetzung des bisher geschenkten Zutrauens, unter Zusicherung bester und billigster Bedienung, dem verehrten hiesigen und auswärtigen Publikum höflich empfiehlt.

Hutmacher Zügel's Wittwe.

---

23 **Backnang.**

Nächsten Sonntag hat den

Bretzeln-Backtag,

wozu höflich einladet

Bäcker J. Beck's Wittwe.

23

Lebens-Versicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

im Jahre 1831 auf Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit gegründet.

Der 32. Rechnungs-Abschluß für das Jahr 1862 ergibt
einen Zugang an neuen Mitgliedern von 651 Personen mit 1,299,200 fl. V.-S.
gegen 592 Personen mit 999,250 fl. im Jahre 1861.
Bestand am Ende des Jahres 6119 Personen mit . . . 11,798,850 fl.
gegen 5692 mit 10,955,175 fl. im Jahre 1861.

Jahres-Einnahme	556,762 fl.
Ausgaben	449,767 fl.
Verbliebene Capitalsumme	3,357,384 fl.

Dividende für 1863 27 Proc.
„ „ 1864 29 Proc.

Die durch Zurückerstattung des gesammten Ueberschusses an die auf Lebenszeit versicherten Mitglieder zur Vertheilung gelangenden Dividenden sind seit einer längeren Reihe von Jahren fortwährend gestiegen.

Ferner bietet die obige Gesellschaft, welche Versicherungen von 100 — 10,000 Thlrn. übernimmt,

durch Gestattung vierteljährlicher Beitrags-Zahlungen, durch Fortbestand der Versicherung beim Eintritt in Militärdienste oder bei Reisen nach andern Welttheilen, durch Auszahlung des Capitals bei Erreichung eines im Voraus bestimmten Lebensalters, durch Gewährung eines von weitern Beiträgen befreiten Versicherungsscheines nach Maßgabe des für die betreffende Versicherung angesammelten vollen Werthes derselben,

die namhaftesten Vortheile, worüber bereitwilligst jede nähere Auskunft ertheilt, und Versicherungen kostenfrei vermittelt werden durch den Agenten

Backnang den 1. Juli 1863.

A. Riecker.

Backnang.

Einladung.

Zu der nächsten Sonntag bei mir stattfindenden Hochzeitsfeier des Christian Baumann und der Christiane Oehler von Unterschönthal lade ich deren Freunde und Bekannte höflich ein.

Jakob Feucht
z. Rößle.

Backnang.

Magd-Gesuch.

Ein solides Mädchen findet sogleich eine Stelle. Wo, sagt die Redaktion.

Backnang.

Danksagung.

Für die ehrende Begleitung zur Ruhestätte unseres so früh geschiedenen Sohnes und Bruders Christian Gottlieb Zügel, sagen wir allen Freunden und Bekannten, insbesondere aber den Turnern für deren innige Theilnahme und den erhebenden Gesang am Grabe herzlichsten Dank.

Die Hinterbliebenen.

Bad Rietenau.

Nächsten Sonntag findet gut besetzte

Harmonie-Musik

statt, wozu höflichst eingeladen wird.

---

22 Sulzbach a. d. Murr.

Wirthschafts-Empfehlung.

Nachdem ich die hiesige Kronenwirthschaft käuflich an mich gebracht habe, empfehle ich dieselbe einem geehrten Publikum, den Herren Reisenden, sowie den Fuhrleuten aufs Beste mit der Versicherung, daß ich Jedermanns volle Zufriedenheit durch pünktliche und billige Bedienung zu erlangen bemüht sein werde.

Friedrich Gentner.

Murrhardt.

Die HH. Hoffmann und Paulus von Kirschen-Hardthof werden am Sonntag den 26. dieses Monats, Nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zur Krone dahier einen öffentlichen Vortrag halten, wobei der Gegenstand der Besprechung der Weg zur Besserung der deutschen Zustände sein wird.

Hiezu ist Jedermann eingeladen.

J. W. . .

---

12 Sulzbach.

Einen in gutem Zustande befindlichen zweispännigen Wagen mit eisernen Axen hat zu verkaufen

Sägmüller Lauer.

Berwinkel.

Verlaufener Hund.

Ein gelb-rother Metzgerhund, mit langen Ohren und Schweif, hat sich bei Groß-Oerlach verlaufen. Der, dem er zugelaufen, wird ersucht, Unterzeichnetem gegen gute Belohnung Anzeige davon zu machen.

Johann Gg. Kübler.

Tages-Neuigkeiten.

Ludwigsburg, 17. Juli. Gestern wurde hier zum ersten Male der Ledermarkt abgehalten, den die Stadtgemeinde unabhängig von den andern hiesigen Märkten neu eingerichtet hat. Das Resultat war ein für einen ersten Anfang sehr günstiges. Zu Markte kamen ca. 34,000 Pfund Leder, von denen 33,106 Pfund verkauft wurden und zwar 6656 Pfd. Sohlleder, 12,880 Pfd. Schmalleder, 54 Pfd. Zeugleder, 9397 Pfd. Wildleder, 3596 Pfd. Kalbleder, 524 Pfd. verschiedene Sorten Leder. Der Gesammterlös betrug 27,570 fl.

Ludwigsburg, 21. Juli. Zum hiesigen Turnfeste haben sich jetzt schon gegen 600 auswärtige Turner gemeldet, unter ihnen auch der neugegründete kaufmännische Turnverein in Heilbronn, sowie ca. 80 Pforzheimer Turner. Da gerade die meisten größeren Vereine noch nicht angemeldet sind, so ist anzunehmen, daß das Fest von wenigstens 1000 Turnern besucht werden wird. Dieser Tage ist die Festordnung für dasselbe erschienen. Sie enthält in ihren wesentlichen Theilen Folgendes: Samstag den 15. August Abends Empfang der Gäste und Unterhaltung im Badegarten; Sonntag den 16. Aug. Fortsetzung des Empfangs, Besichtigung der im Rathhause ausgestellten Feuerwehrgeräthschaften, nach der Kirche Feuerwehrprobe; Nachmittags Preisschießen, Abends musikalische Unterhaltung im Garten von Theodor Körner; Montag früh Tagwache, um 5¾ Uhr Sammlung auf dem Marktplatze, gemeinsamer Chor: „Ein Ruf ist erklungen." Abmarsch auf den Turnplatz; Preisturnen. Nachmittags Festzug zum Turnplatze, Begrüßungschor, Festrede, Riegen- und Waffenturnen, Preisvertheilung; Abends Banket im Pommer'schen Garten; Dienstag Uebergabe der Bundesfahne an den nächsten Festort; Nachmittags Turngang. Zum Festplatz sind zwei neben dem zum Turnplatz bestimmten Exercierplatz gelegene wunderschöne Alleen, die sogen. sechsfache und die zum Salon führende „dicke" gewählt.

— Es laufen gerade jetzt Angaben über den Friedensstand des deutschen Bundesheeres durch die Blätter, wonach dessen Haupt- und Reservecontingent 675,506 streitbaer Mannschaft aufweist! Gleichzeitig verlautet von dänischen Rüstungen in Verschanzungen, Einberufung von ca. 5000 Recruten und Anschaffung eines eisenbepanzerten „Monitors". Und dieß ist das Gegengewicht gegen jene gewaltige Bundesmacht! Was helfen aber Arme und Waffen, wenn sie unthätig ruhen?!

Mainz, 19. Juli. Abermals dringt eine Klage aus den Mauern des hiesigen Invalidenhauses zu uns. Ein hiesiges Journal theilt einen darin stattgehabten Vorfall mit, bei dessen näherer Schilderung es die Versicherung gibt, daß derselbe auf den zuverlässigsten Mittheil-

lungen beruhe. „Hiernach wurde ein armes kleines Waisenmädchen, weil es sich in der Schule vergangen, nicht allein mit Nachsitzen und Beschränkung der Kost auf trockenes Brod bestraft, nein es wurde außerdem noch, um das äußerste Maß eines erlaubten und menschlichen Straffystems in einer unerhörten Weise zu überschreiten, auch noch mit vollen 24 Ruthenhieben bedacht, und zwar dermaßen, daß seine Händchen noch viele Tage nach diesem Akte wahrer Grausamkeit aufgeschwollen waren. Da gerade die Bauhandwerker in dem durch die Feuersbrunst beschädigten Invalidenhause beschäftigt waren, so wurde, damit das Schmerzensgeschrei des kleinen Opfers nicht zu ihren Ohren dringe, der Ort der Execution in das mit dem Invalidenhause in Verbindung gebrachte Gebäude des Knebel'schen Hofes gebracht. Die Strafe wurde durch den aus der Warburg'schen Schrift genugsam bekannten Hausknecht vollzogen. Nach dem zwölften Schlage hielt er inne, wohl in der Ansicht, daß es damit genug sei, aber ein wiederholtes Commando mußte ihn an die Pflicht des Gehorsams erinnern. Er gab also dem Kinde noch zwölf Ruthenhiebe, so erzählt die hiesige Presse den Hergang. Die Schilderung desselben hat die Bevölkerung mit dem größten Unwillen erfüllt und eine solche Aufregung der Gemüther hervorgerufen, daß Alles zu befürchten sein dürfte, wenn nicht sofort dem Regimente der barmherzigen Schwestern im Invalidenhause ein Ende gemacht wird.

— Die Angelegenheit wegen der Verhaftung der drei Banditen im Hafen von Genua soll, wie italienische Blätter melden, beigelegt sein, und zwar sollen dieselben an die französische Behörde ausgeliefert werden.

Rom. Den „Nationalités" zufolge ist die Königin Marie von Neapel ernstlich erkrankt.

Frankfurt den 21. Juli. Der deutsche Abgeordnetentag wird am 21. und 22. August in Frankfurt tagen. Auf die Tagesordnung sind (vorbehältlich andern Beschlusses der Versammlung) gesetzt: 1) Schleswig-Holstein; 2) das deutsche Interesse in Bezug auf die polnische Frage; 3) die Bedeutung der preußischen Verfassungskrisis für Deutschland; 4) weitere Ausbildung der Organisation des Abgeordnetentags. Etwaige Anträge sind spätestens 8 Tage vor der Versammlung dem Bureau zu übergeben.

Backnang.

Lebensmittel-Preise am 23. Juli 1863.

8 Pfd. Kernenbrod 30 kr.
8 Pfd. Schwarzbrod 23 bis 24 kr.
Der Kreuzerweck wiegt $4^3/_4$ bis $5^1/_4$ Loth.
1 Pfd. abgezogen Schweinefleisch 12 kr.
1 Pfd. nicht abgez. „ 13 kr.
1 Pfd. Rindfleisch 11 bis 12 kr.
1 Pfd. Kuhfleisch 10 kr.
1 Pfd. Kalbfleisch 12 kr.

Backnang. Naturalienpreise vom 22. Juli 1863.

Fruchtgattungen.	Höchste.		Mittl.		Niederster.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
1 Centner Kernen	—	—	7	12	—	—
„ Dinkel	4	48	4	23	4	12
„ Roggen	—	—	—	—	—	—
„ Waizen	—	—	—	—	—	—
„ Gerste	—	—	—	—	—	—
„ Haber	3	—	2	49	2	42

(Mit einer Beilage.)

Nachruf

am Grabe des frühverstorbenen

Christian Gottlieb Zügel,

geb. den 31. Dez. 1841, gest. den 20. Juli 1863,

gewidmet

von

seinen Freunden.

In Deines Lebens schönster Frühlingszeit,
So jung, im Blüthenschmucke Deiner Jahre
Liegst angethan Du mit dem Sterbekleid,
Ach, allzufrüh schon auf der Todtenbahre.

Vor Kurzem noch so fröhlich, so gesund,
Das Leben lachte Dir aus blüh'nden Wangen,
Und heut' schon öffnet sich der Erde Grund,
Um Dich zur ew'gen Ruhe zu empfangen.

Jetzt birget Dich Dein Haus, die Bahr,
Wir hofften eines andern Dir zu werben.
Wer konnt' es ahnen! Zweiundzwanzig Jahr
Ist wahrlich keine Zeit, um schon zu sterben.

Jetzt sollte erst das Leben recht erblüh'n,
Jetzt sollt' es auf der Jugend frohen Schwingen,
Wenn unter Arbeit auch und fleiß'gem Müh'n,
Dir doch die schönsten Freudentage bringen.

Wie anders kam es, als wir einst gedacht,
Wie anders hofften einst für Dich die Deinen;
Statt froher Lust umgibt Dich Todesnacht,
Sie aber steh'n an Deinem Sarg und weinen.

Auch wir, erfüllt vom tiefsten Herzeleid,
Betrauern den Gespielen unsrer Jugend,
Du warst so gut, Dein Sinn voll Redlichkeit,
Und stets Dein Herz voll ächter Treu u. Tugend.

Sanft schlumm're in der Erde Friedensschooß,
Wohl hätten wir Dich gern bei uns behalten,
Von Herzen Dir gegönnt ein and'res Loos,
Doch beugen wir uns unter Gottes Walten.

Was Gott thut, das ist Alles wohl gemacht,
Und Segen, was er immer uns beschieden.
So schlaf denn wohl! Auch in des Grabes Nacht
Ruhst Du in Deines Gottes ew'gem Frieden.

C. H.

Redaktion, Druck und Verlag von J. Heinrich's Wittwe.

Abonnementspreis: vierteljährlich 38 kr., halbjährl. 1 fl 15 kr., jährlich 2 fl. 30 kr.

Murrthal-Bote.

Erscheint: Montag, Mittwoch u. Freitag. Insertionsgebühr: Raum der Zeile 2 kr.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Backnang und Umgegend.

Nr. 87 Montag den 27. Juli 1863.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. gem. Oberamt Backnang,

betreffend die Zutheilung der in protestantischen Orten ansäßigen Katholiken als Filialisten benachbarter katholischer Pfarrorte.

Vermöge Erlasses des k. kathol. Kirchenraths vom 10. Juli 1863 ist es im Interesse sowohl der Pastoration als des amtlichen Verkehrs zwischen den verschiedenen Behörden für zweckmäßig erachtet worden, diejenigen Katholiken, welche in protestantischen Orten zur Zeit ansässig sind, oder künftig ihren Wohnsitz nehmen werden, durchgängig und ausdrücklich benachbarten kathol. Pfarrorten als Filialisten zuzutheilen.

Nachdem nun das bischöfliche Ordinariat unter Mitwirkung der Staatsbehörde diese Parochial-Eintheilung vollzogen hat, wird zur allgemeinen Kenntniß gebracht, daß die Katholiken in den Gemeinden

Backnang, Allmersbach, Fornsbach, Grab, Großaspach, Großörlach, Heiningen, Jux, Maubach, Murrhardt, Neufürstenhütte, Reichenberg, Rietenau, Spiegelberg, Steinbach, Strümpfelbach, Sulzbach und Waldrems

der katholischen Pfarrei Oppenweiler und die Katholiken in den Gemeinden

Althütte, Bruch, Cottenweiler, Heutensbach, Lippoldsweiler, Oberbrüden, Oberweissach, Sechselberg, Unterbrüden und Unterweissach

der Pfarrei Ebersberg als Filialisten zugetheilt worden sind.

Backnang, den 24. Juli 1863.

Königl. gem. Oberamt
Dekan Maier. A.-V. Wernle.

Gmünd.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Forstamt Reichenberg.
Revier Weissach.

Eichenstamm- u. Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 17. August d. J. aus der nächst Oberbrüden gelegenen Ungeheuerhäuleswaide:

92 Stück Eichen von 40—42′ Länge und 12—30″ Durchmesser mit 6450 Cub.′, ferner $^1/_2$ Klftr. 5′ lange und $^1/_2$ Klftr. 4′ lange Spälter.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Am Dienstag den 18. August d. J. in den nächst Oberbrüden gelegenen Waldungen Schlegelsberg:

98 Stück Eichen von 12—40′ Länge und und 4—22″ Durchmesser mit 2100 Cub.′ worunter viele für Wagner sich eignende Hölzer, sodann im Häslacherhau: 11 Eichen von 26—46′ Länge und 12—18″ Durchmesser mit 680 Cub.′, 2 forchene Teichel und 1 Klftr. 4′ langes Spaltholz.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Schlegelsberg.

Am Donnerstag den 20. August d. J. auf der Ungeheuerhäuleswaide:

$49^1/_2$ Klftr. Scheiter und Prügel und 1700 Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag.

Am Freitag den 21. August d. J. im Schlegelsberg:

$21^1/_2$ Klftr. Scheiter und Prügel, 925 Wellen; im Häslacherhau: 4 Klftr. Scheiter und Prügel, 250 Wellen und $2^1/_2$ Wagen Nadelreis auf Haufen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlegelsberg.

Den 24. Juli 1863.

K. Forstamt.
v. Besserer.

22 Fornsbach.

Schafwaide-Verleihung.

Die der Gemeinde hier zustehende Schafwaide von der Erndte bis Michaelis d. J., welche ungefähr 300 Stück ernährt, wird nächsten

Mittwoch den 29. d. Mts.
Morgens 8 Uhr

auf hiesigem Rathszimmer verpachtet.

Zu gleicher Zeit kann vielleicht auch wegen der Winterschafwaide ein Pacht-Vertrag abgeschlossen werden.

Den 22. Juli 1863.

Gemeinderath.
Vorstand Gmelin.

22 Rudersberg.

Schafwaide-Verleihung.

Die Winter-Schafwaiden von hier und Obern-dorf werden am

Samstag den 1. August d. J.
Nachmittags 2 Uhr